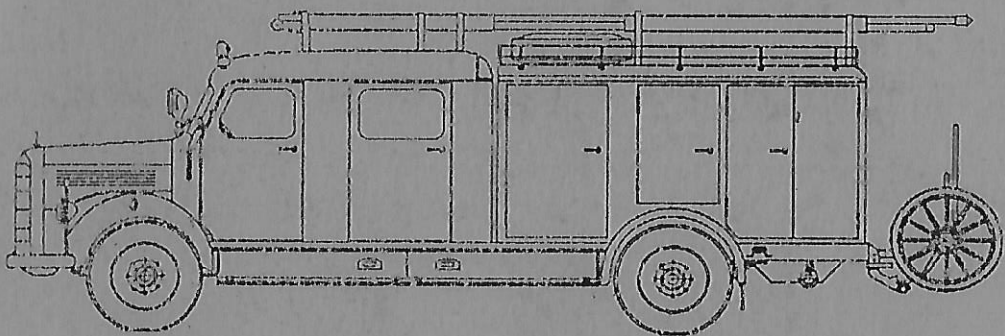




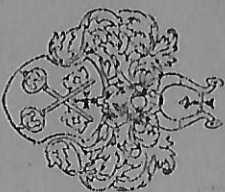
F euer
 Fr E iwillig
 Üb U ng
 Partn E rwehr
 Ala R me
 W itz
 Üb E rsichten
 Erste H ilfe
 Info R mation

4. Ausgabe

09/1995



Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Buxtehude-Zug 1-



Beitrags-Erklärung

Ich möchte dem Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Buxtehude Zug 1 als förderndes Mitglied beitreten.

Name: Vorname:

Wohnort: Straße:

Den Jahresbeitrag in Höhe von DM (Mindestbeitrag 60,- DM jährlich)

☐ bitte ich von meinem Girokonto Nr. bei der

Sparkasse/Bank: (BLZ) einzuziehen.

☐ werde ich jedes Jahr auf das Konto 11 114 bei der Sparkasse Buxtehude (BLZ 241 520 80) überwiesen.

Beitritts-Erklärung bitte an:
 Gerd Meyer, Lange Str. 37, 21614 Buxtehude oder
 Wolfgang Pape, Moortorstr. 8, 21614 Buxtehude

Unterschrift

IMPRESSUM

- Herausgeber: Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr
der Stadt Buxtehude -Zug I-
- Redaktion: Gerd Meyer, Lange Str. 37,
21614 Buxtehude, ☎ 04161/52127
- Titelbild: Volker Hesse, Horneburg
- Berichte von: Gerd Meyer
Thomas Timmler über Funk
Horst Meyer über Atemschutz und den RW 2
abhängig von der Mitgliederzahl des Vereins
- Auflage:
- Erscheinungsweise: halbjährlich
- Bezugspreis: kostenlos



Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden!

4. Ausgabe der Feuerwehrzeitung

Der Sommer und das erste Halbjahr 1995 haben uns als Feuerwehr wieder stark in Anspruch genommen. Zum Glück waren wenig Großfeuer oder Katastropheneinsätze dabei, doch die vielen Kleinstereignisse haben uns schon rund 100 Mal in Atem gehalten. Nebenbei haben wir die 4. Ausgabe der Feuerwehrzeitung der Freiwilligen Feuerwehr Buxtehude Zug I für alle Fördermitglieder und Interessierte erstellt.

Auch in dieser Ausgabe finden Sie Berichte, die über unsere Arbeit als Feuerwehr und unsere Probleme berichten. Auf Einsätze, neue Fahrzeuge und Aktivitäten aus dem letzten halben Jahr gehen wir natürlich auch ein.

Selbstverständlich geben wir Vorschau auf Veranstaltungen und Interessantes in der Zukunft.

Wir sind weiter bemüht, unseren Förderverein zu beleben. Nicht nur unsere Information in Ihre Richtung ist uns wichtig, nein, wir wollen auch etwas von Ihnen hören. Mit "hören" meinen wir natürlich, daß wir hoffen Sie auf einer Veranstaltung zu sehen.

Die Anzahl der Fördermitglieder steigt stetig an, doch leider hat ein Mitglied seine Mitgliedschaft bereits gekündigt. Ein Ortswechsel hat dafür gesorgt, doch wir hoffen, daß er seine Verbundenheit zur Feuerwehr an seinem neuen Wohnort fortsetzt.

Im 2. Halbjahr 1995 werden wir auch weiterhin bemüht sein, neue Mitglieder zu werben, hoffen aber auch auf Ihre Unterstützung. Haben Sie interessierte Nachbarn oder Freunde? Bitte informieren Sie uns, wir setzen uns dann mit diesen "neuen Mitgliedern" gern in Verbindung.

Ansonsten wünschen wir uns das Sie viel Spaß beim Lesen dieser Zeitung haben und uns auf der einen oder der anderen Veranstaltung besuchen.

Der Rüstwagen 2

Eine lange Leidensgeschichte hat am 04. April 1995 sein glückliches Ende genommen. Der Rüstwagen 2 - nunmehr kurz RW 2 - ist da.

Warum war es für die Kameraden des ersten Zuges der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Buxtehude ein langer Leidensweg? Ein solches Fahrzeug wollten wir an und für sich schon 1980 haben, denn technische Hilfeleistungen und Verkehrsunfälle nahmen damals schon einen großen Stellenwert ein. Wieviel technische Hilfeleistungen und Verkehrsunfälle wir zu bewältigen haben, entnehmen Sie bitte der Statistik.

Schon 1980 haben wir uns Gedanken gemacht, wie die technischen Hilfeleistungen und Verkehrsunfälle bewältigt werden sollten. Zu diesem Zweck hatten wir uns einen Unfallanhänger gebaut. Aber man sah zu diesem Zeitpunkt ein, daß ein richtiges Auto angeschafft werden mußte. Zur gleichen Zeit standen im Landkreis Stade bereits zwei RW 2 zur Verfügung, nämlich bei der Feuerwehr der Stadt Stade Zug I und bei der FTZ in Stade. Dieser RW 2 wurde von den Kameraden des Zuges 2 der Stadt Stade besetzt. Kluge Köpfe sagten: "Dies ist Unsinn, zwei so qualifizierte Autos in 2 Kilometer Entfernung". Gesagt, getan; der RW 2 des Landkreises sollte nach Buxtehude verlegt werden. Woran dieses gescheitert ist, weiß ich heute nicht mehr. Es gab dann ein Angebot des Landes Niedersachsen, wonach für die Feuerwehren die Möglichkeit geschaffen wurde, sogenannte GW-Z -Gerätewagen mit Zusatzbeladung- bei einer Kostenbeteiligung von 30 % für die Kommune anzuschaffen. Dies hörten auch die Stadtväter und daraufhin bemühte man sich um ein solches Fahrzeug. Die Samtgemeinde Horneburg war zwar etwas schneller als die Stadt Buxtehude, aber 1983 war es so weit, der GW-Z war da. Er war zum Zeitpunkt der Beschaffung im Geräteraum noch ganz schön leer. Uns war damals schon klar, daß der Wagen, wenn er vollständig ausgerüstet ist, zwar zu klein war; dies störte die Stadt Buxtehude jedoch nicht, denn man hatte ein nagelneues Auto für ca 37.500,-- DM beschafft. Dieses Auto haben wir bei vielen Einsätzen eingesetzt.

Die Vielfalt der Einsätze machte es erforderlich, daß immer neue Geräte beschafft werden mußten, bis das Auto überlief. Es ging nichts mehr. Wir machten uns an die Beschaffung eines besseren Fahrzeugs, eines RW 2. Als Zeitpunkt der Indienststellung hatten wir unser Jubiläumsjahr vorgesehen - wer kommt schon gerne zum 125. Geburtstag - und hat kein Geschenk. Der Gedanke war nicht schlecht, geklappt hat es aber dann doch nicht zum Jubiläum. So ganz billig ist so ein RW 2 natürlich nicht. Knapp 500.000,-- DM wurden für das Auto veranschlagt. Nun ist er da.

Wie glücklich wir sind, konnte man an dem Nachmittag, als das Fahrzeug eintreffen sollte, feststellen, denn einige Kameraden schlichen schon um das Gerätehaus, um das neue Fahrzeug zu bestaunen. Fast alle Kameraden kamen im Laufe des Abends noch vorbei. Nur glückliche Gesichter waren zu sehen - vergessen waren die Strapazen des Vortages -, denn als wir, Wolfgang Pape, Gerd Meyer und Horst Meyer, das Fahrzeug abholen wollten, war es nicht so gebaut, wie es bestellt war, und fertig war es ebenfalls noch nicht. Statt der geplanten Abfahrt um 13.00 Uhr aus Weisweil konnten wir erst gegen 17.30 Uhr dort abfahren - ohne einen Dachkasten, ohne seitliche Beschriftung und mit ein paar losen Halterungen haben wir uns dann auf die Heimfahrt gemacht.

Nun haben wir ein modernes Hilfeleistungsfahrzeug der Firma IVECO, ein EuroFire (12t, 224 PS) mit Automatikgetriebe. Auf diesem Fahrzeug finden in der Truppkabine 3 Feuerwehrmänner Platz. Fest eingebaut auf dem Fahrzeug befindet sich ein 20 KVA Stromaggregat - dieses bedeutet, daß 200 Glühlampen mit 100 Watt betrieben werden können und eine 5 Tonnenwinde mit einem 45 Meter langen Seil.

Ferner befinden sich auf dem Fahrzeug fast alle Geräte zur technischen Hilfeleistung, wie Spreizer und Rettungsschere mit Hydraulikaggregat, drei Rettungszylinder, ein Hebesatz; Schweißbrenner, Hebekissen, Schlauchboot; vier Preßluftatmer; ein Be- und Entlüftungsgerät mit Schaumvorsatz, ein tragbares Notstromaggregat 8 KVA, eine 4-teilige Steckleiter; Kabeltrommeln 220 Volt und 380 Volt mit Scheinwerfern und Stativen; Baustützen und Hölzer in großen Mengen; eine Tauchpumpe, Werkzeugkästen und kleine einzelne Geräte. Am Heck des Fahrzeuges befindet sich ein 6 Meter hoher Lichtmast mit vier Scheinwerfern à 1000 Watt. Der Lichtmast ist mit

Luftdruck auszufahren und elektrisch zu drehen. Rundum ein super Auto, das noch etwas Platz für weitere Aufgaben und technische Neuerungen besitzt.

Etwas muß in diesem Artikel noch erwähnt werden: Das Automatikgetriebe. Waren nicht alle Kameraden von der Anschaffung des Automatikgetriebes begeistert, sagen jetzt alle "super". Die Anschaffung von Automatikgetrieben ist nicht ganz billig. Die Stadt Buxtehude hat hierfür immerhin 30.000,-- DM zur Verfügung gestellt. Somit hat die Feuerwehr der Stadt Buxtehude das erste Großfahrzeug im Landkreis Stade mit Automatikgetriebe. Ich selbst durfte dieses Fahrzeug auf der Autobahn fahren. Es war einfach Klasse, fast wie im PKW - nur etwas breiter, nur etwas höher und nur etwas länger.

Getauft wurde das Fahrzeug am 13.05.1995 auf dem Rathausplatz in Buxtehude durch die Taufpatin, Frau Stadtdirektorin Annegret Kruse, auf den Namen "Zwinger" im Zusammenhang mit der Übergabe von zwei weiteren Fahrzeugen. Anschließend waren die Kameraden der Züge I und II sowie der umliegenden Ortswehren zum Imbiß in das Gerätehaus Zug II eingeladen worden.

Fahrzeuge des Zuges I werden entweder nach Symbolen unserer Heimatstadt oder nach verdienten Feuerwehrkameraden benannt. Der RW 2 erhielt seinen Namen "Zwinger", weil es sich beim Zwinger um ein historisches starkes Festungsgebäude der Stadt Buxtehude handelt. Wir hoffen, daß der RW 2 genauso fest und stark bei allen Einsätzen und Übungen bestehen wird.

12.05.1995 Erste Bewährungsprobe

Bei einem schweren Verkehrsunfall auf der Bundesstraße 73 wurde der zu diesem Zeitpunkt noch nicht offiziell übergebene RW 2 das erste Mal im Einsatz benötigt.

Ein Kleintransporter und ein PKW kollidierten auf der B 73 in Höhe des Industriegebietes frontal. Der Transporter überschlug sich und landete am Straßenrand, zum Glück wieder auf den Rädern. Der Fahrer des PKW's wurde im Auto eingeklemmt. Für ihn kam leider jede Hilfe zu spät, er verstarb noch am Unfallort.

Bei weiteren Verkehrsunfällen im ersten halben Jahr mußten wir noch eine weitere tote Person beklagen. Ebenfalls auf der B 73 stießen ein LKW und ein Golf zusammen. Auch der angeforderte Rettungshubschrauber konnte den Golffahrer nicht mehr retten.

Kaum 10 Stunden später wurden wir wieder zu einem VU gerufen. Knapp 100 Meter von der 1. Unfallstelle entfernt wurde ein PKW an der Auffahrt Harburger Str. von einem Tanklastzug gerammt.

Bei diesem Einsatz konnten wir den Fahrer glücklicherweise lebend aus dem völlig demolierten Auto befreien.

Ein aus Apensen kommender PKW hatte es am 25.05.1995 etwas eilig. In Höhe der Berliner Str. überschlug sich der PKW, rammte einen Stromverteilerkasten und blieb dann auf dem Dach liegen. Der im Auto eingeklemmte Fahrer mußte von uns aus dieser mißlichen Lage befreit werden.

Hierbei benötigten wir nicht nur unseren Spreizer und die Schere, sondern das Auto mußte mit Hebekissen angehoben werden, um überhaupt an den verletzten Fahrer zu gelangen. Nach ca. 45 Minuten hatten wir dieses allerdings geschafft, und die Person konnte dem DRK übergeben werden.

"Tierische" Einsätze

Neben der technischen Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen wurden wir auch mehrmals zur Rettung von Tierleben gerufen.

Gleich zweimal mußten wir im Frühjahr Entenküken aus einer Schleuse am Buxtehuder Hafen befreien. Aufgeregte Fußgänger hatten die piepsenden

Jungtiere gehört und uns alarmiert. Unser erfahrener Entenfänger, Hinrich Gründahl, stieg jeweils mit einem Kescher bewaffnet zu den Entenküken herunter und befreite sie aus der mißlichen Lage. Schnell schwammen die Tiere zur Entenmutter.

Am 10.05.95 steckte eine Kuh, im wahrsten Sinne des Wortes, bis zum Hals im Graben. Der Kuh wurde eine Schlinge um den Hals gelegt und ca. 10 Feuerwehrleute zogen so lange, bis das Tier wieder auf der Wiese stand. Das komplizierteste war dann allerdings, die Schlaufe vom Hals des Tieres zu entfernen. Nach kurzem Kampf gelang es dann jedoch.

Am 08.07.95 wurden wir alarmiert, weil ein Storch im Baum gelandet war! An der Einsatzstelle angelangt, stellte sich heraus, daß der Storch in Wahrheit ein Graureiher war, der so seine Nacht verbringen wollte. Es war nämlich bereits 22:30 Uhr! Helfen konnten wir hierbei nicht, und die aufgeregte Anruferin hatte "Ihre Feuerwehr" wieder einmal sinnlos alarmiert.

Kellerbrand am Kälberweideweg

Zur späten Abendstunde wurden wir zum Kälberweideweg gerufen. Aus einem Keller drang starker schwarzer Rauch, so daß zwei Feuerwehrleute mit schwerem Atemschutz und dem Angriffshochdruckschlauch ausgerüstet in das Haus vorgehen mußten. Durch die gezielte Einweisung der Anwohner konnte der Brandherd, ein Wäschetrockner, schnell gefunden und abgelöscht werden.

Nach Beendigung des Einsatzes fragten die Anwohner voller Sorgen, wie nun das "viele" Wasser wieder aus dem Kellergeschoß abgepumpt werden könnte und wie groß der Wasserschaden sei. Wir mußten sie darauf hinweisen, daß die ca. 20-30 Liter Wasser leicht mit einem Feudel aufgenommen werden können, der Schaden aber durch den schwarzen giftigen Rauch sehr hoch sei.

Großeinsatz im Seniorenwohnpark

15.08.1995 Uhrzeit 02:27 Feueralarm Altenwohnpark Kottmeierstraße!

Die Alarmmeldung, die uns in dieser Nacht erreichte, hätte man auch gut unter zwei unterschiedlichen Rubriken einordnen können:

1. Ach, wieder bloß die Brandmeldeanlage, die falsch ausgelöst hat!
2. Hoffentlich nichts schlimmes!

Am Gerätehaus angekommen, stellte sich schnell heraus, daß es sich nicht um einen Fehllarm handelte. Beim Anmelden des ersten Einsatzfahrzeuges über Funk in Stade wurde uns sofort mitgeteilt, daß am Einsatzort kleinere Explosionen zu hören wären und der Zug II zur Verstärkung alarmiert wird.

Beim Eintreffen des Tanklöschfahrzeuges schlugen die Flammen bereits aus einem Fenster. Ein Atemschutztrupp rüstete sich sofort aus und begab sich zur Menschenrettung ins 1. Obergeschoß. In den stark verqualmten Fluren waren glücklicherweise keine Personen. Weitere 5 Atemschutztrupps wurden ausgerüstet, um die Brandbekämpfung und die Personenrettung voranzutreiben.

Das Feuer war in der Abstellkammer schnell gelöscht, ohne sich großartig auf den Flur und angrenzende Zimmer auszubreiten. Die Bewohner der Pflegeabteilung waren damit vor der größten Gefahr geschützt.

Nachdem das Treppenhaus und die Flure durch 2 Hochleistungslüfter so weit vom Rauch befreit waren, konnte die Evakuierung der Bewohner beginnen. Mit Unterstützung des Pflegepersonals und des Roten Kreuzes mußten 22 Personen im benachbarten Hotel untergebracht werden.

Durch das Feuer entstand ein Sachschaden von ca. 150.000,-- DM, Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Um 04:15 Uhr konnten wir die Einsatzstelle verlassen.

Hier Florian Stade kommen...

Funk bei der Feuerwehr - das ist doch nichts Neues!

Das stimmt fast, gibt es doch den sogenannten Feuerwehrsprechfunk in Buxtehude immerhin schon seit Mitte der 60er Jahre. Seit dieser Zeit hat sich natürlich einiges getan.

Der zu Beginn auf öffentlichen Kanälen betriebene CB-Funk wurde durch "richtigen" Feuerwehrfunk ersetzt. Die damals verwendeten Geräte, wie das FuG (Funkgerät) 7b von Bosch (das aussieht wie eine Mischung aus Toaster und Kofferradio) sind zum Teil heute noch in älteren Feuerwehrfahrzeugen zu finden.

Zum größten Teil wurden sie aber durch neuere Typen ersetzt. Stand der Technik ist heute das FuG 8b/1-z mit dem Aussehen und den Abmessungen eines Autoradios.

Auch die Tage der FME (Funkmeldeempfänger) Pageboy II und Bosch FME 82 sind gezählt. Die Entwicklung auf diesem Gebiet ist rasant. War noch vor 2 Jahren der FME "Quattro", der heute nicht mehr hergestellt wird, der letzte Schrei, so gibt es inzwischen FME à la Gameboy.

Bei der FF Buxtehude läuft ein Programm zur Ausmusterung der veralteten FME, aus Kostengründen wird die Modernisierung allerdings erst in 2 Jahren abgeschlossen sein.

Zum Bereich Funk gehört auch die Sicherstellung der Alarmierung. Alarmiert wird im Gebiet der Stadt Buxtehude über Sirenen und FME, bei den beiden Zügen der Stadt nur noch über FME. Die Wartung und Instandhaltung der 31 Sirenen, 265 FME und 76 Funkgeräte nimmt eine Menge ehrenamtlicher Zeit in Anspruch.

Wegen der Einführung neuer Technik und zur Sicherstellung der Funkpraxis ist ein ständiges Üben unbedingt notwendig. Die Feuerwehr Buxtehude bietet dazu immer am ersten Mittwoch eines geraden Monats eine Funkübung

an. Daran können alle Ortswehren der Stadt teilnehmen. In letzter Zeit sind auch ständig Gäste anderer Hilfsorganisationen und Feuerwehren aus dem Landkreis Harburg dabei.

Einsatz für den Zug I der FF Buxtehude. . .

Wie läuft eigentlich eine Alarmierung ab?

Am Tage nach dem Einsatz steht im Tageblatt:

"Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte ein Übergreifen der Flammen auf das Wohnhaus verhindert werden."

Das 'schnelle Eingreifen' setzt einen kurzen und effektiven Alarmierungsweg voraus. Die Zeit läuft, wenn ein Schadenfall durch eine Person erkannt wird. Die Person sucht nun das nächste Telefon auf, um die Feuerwehr zu rufen. Es wird eine Telefonzelle mit Notrufeinrichtung sein (erkennbar an einem rot-weiß-rotem Streifen oben um die Zelle) oder ein normales Telefon. Von hier ruft man mit der Telefonnummer 112 die Einsatzleitstelle (ELS) in Stade an. Der Disponent dort nimmt den Notruf entgegen und fragt nach den genauen Umständen des Notfalls:

- Wo geschah es?
- Was geschah?
- Wieviel Verletzte?
- Welche Art von Verletzungen?

Auf diese Fragen, die sogenannten "4 W's" sollte man vorbereitet sein!

Nach der Notrufabfrage entscheidet der Disponent, welche Feuerwehr alarmiert wird. Das geht in der ELS Stade mit Hilfe eines Computers, dem Einsatzleitrechner.

Nun alarmiert der Disponent die Feuerwehr über Funk. Durch das Aussenden einer bestimmten Codierung auf dem Feuerwehrkanal werden die Funkmeldeempfänger (Pieper) ausgelöst. Jeder Buxtehuder Feuerwehrmann der Züge I und II ist mit solch einem Melder ausgerüstet. Nach einem auffälligen Signal erhält der Feuerwehrmann eine kurze Durchsage über Art und Ort des Einsatzes.

Ist es 3 Uhr nachts, steht der Feuerwehrmann nun auf, ist es 14 Uhr nachmittags, eilt er von der Arbeit zum Gerätehaus. Er rüstet sich mit seiner persönlichen Schutzausrüstung aus und besetzt ein nach der Art des Notfalls erforderliches Fahrzeug. Über Funk meldet man sich bei der ELS, und ist das Fahrzeug vollständig besetzt, geht es los.

Durch ständigen Funkkontakt mit der ELS erfährt der Gruppenführer auf dem Fahrzeug die schon bekannten Einzelheiten der Einsatzstelle und trifft die ersten Entscheidungen für das Vorgehen seiner Löschgruppe.

So konnte durch das schnelle Eingreifen ein Übergreifen der Flammen verhindert werden.

Veranstaltungen

Im ersten Halbjahr 1995 wurden bereits viele Veranstaltungen der FF Buxtehude Zug I durchgeführt. Neben der Jahreshauptversammlung im Januar für aktive Kameraden, fuhren wir im Mai mit dem Bus Richtung Ostfriesland. Ca. 60 Teilnehmer der Ausfahrt hatten viel Spaß und sehr viel zu Essen, das wir leider durch das nicht so gute Wetter schlecht abarbeiten konnten. Ein Schiffahrt auf dem Zwischenahner Meer, eine Kutschfahrt und die gute Verpflegung ließen das schlechte Wetter vergessen.

Der Tag der offenen Tür am 05.08.95 war sicherlich nicht nur für die vielen Kinder ein großer Erfolg. Nein, auch viele Erwachsene ließen es sich nicht nehmen, die Feuerwehr zu besichtigen. Der Tanzabend im Gerätehaus ließ den Tag sehr harmonisch auslaufen. Wir würden uns hierbei allerdings sehr

freuen, auch unsere Fördermitglieder begrüßen zu können, die leider bei beiden Veranstaltungen nicht erschienen sind.

Bei der 2. Fahrradtour am 03.09.95 war die Beteiligung der Fördermitglieder dagegen schon viel besser. Schönes Wetter, eine gute Organisation und eine schöne Strecke sorgten dafür, daß die ca. 40 Kilometer leicht bewältigt werden konnten.

Die beiden nächsten Termine sollten Sie sich schon mal in Ihrem Terminkalender notieren.

Der jedes Jahr stattfindende Lottoabend findet diesmal nicht am Dienstag vor dem Buß- und Betttag statt, sondern am

Freitag, den 17. November 1995,

im Gerätehaus Zug I. Ab 19:00 Uhr können Lottokarten für 12,00 DM gekauft werden. Um 19:30 Uhr sollen dann die Preise ausgespielt werden. Gäste sind bei dieser Veranstaltung sehr gerne gesehen.

Natürlich werden wir auch in diesem Jahr auf dem Buxtehuder Weihnachtsmarkt mit unserem Punschverkauf anzutreffen sein. Vom Freitag, den 15.12.- Sonntag, den 17.12.1995, werden wir wieder das gern getrunkene warme Getränk ausschenken. Hierbei hoffen wir nicht nur auf viele Gäste, sondern auch auf schönes Wetter.

Atemschutz in der Feuerwehr

Angeschafft wurden die ersten Atemschutzgeräte in der Feuerwehr Buxtehude 1962, nämlich drei Stück "DA 58 - 2-Flaschengerät-" für das Tanklöschfahrzeug des ersten Zuges der FF Buxtehude. Weitere drei Atemschutzgeräte gleichen Typs wurden dann 1965 für den Zug II angeschafft. Dann passierte im Bereich Atemschutz fast 10 Jahre gar nichts. Heute verfügt die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Buxtehude über insgesamt 61 Atemschutzgeräte, die wie folgt auf die Ortswehren und Fahrzeuge verteilt sind:

Fahrzeug	Ortswehr	Typ	Anzahl	Anschaffungsjahr
TLF 16/25	Zug I	PA 94	4	1993
LF 8/8	Zug I	DA 58	4	1974
DLK 23/12	Zug I	PA 80	3	1985
RW 2	Zug I	PA 94	4	1995
TLF 16 T	Zug I	PA 80	3	1980
ELW 1	Zug I	PA 94	1	1995
TLF 8	Zug II	PA 54	3	1987
LF 16/12	Zug II	PA 94	4	1993
GWZ	Zug II	PA 54	4	1984
TSF	Daensen	PA 80	4	1988
LF 8/8	Hedendorf	PA 54	4	1971
TSF	Immenbeck	PA 80	4	1986
LF 8/8	Neukloster	PA 54	4	1970
GWG	Neukloster	PA 80	4	1991
LF 8/6	Ovelgönne	PA 80	4	1991
TSF	Ottensen	PA 80	4	1981
Reserve	Zug I	PA 80	3	1984

Aus der Vielzahl der Atemschutzgeräte und der Tatsache, daß nunmehr - außer der Ortswehr Dammhausen - alle Ortswehren Atemschutzgeräte haben, kann man den Stellenwert des Atemschutzes sehen. Atemschutzgeräte sind bei sämtlichen Bränden in Gebäuden, bei Feuern im Freien, bei denen mit giftigen Gasen zu rechnen ist, und bei Gefahrguteinsätzen zu benutzen. Die Atemschutzgeräte halten leider nicht ewig, auch hier nagt der Zahn der Zeit. Die Geräte mit der Bezeichnung DA 58 und PA 54 müssen in den nächsten fünf Jahren ausgetauscht und durch neue luftleistungsstärkere Geräte ersetzt werden.

Über die Atemschutzgeräteträger hatte ich bereits in der vorherigen Ausgabe der Zeitung etwas gesagt. Nun will ich etwas zur Unterhaltung der Atemschutzgeräte sagen.

Ein Atemschutzgerät besteht äußerlich aus einer Atemschutzmaske, einem Lungenautomaten, dem Gerät selbst und der Atemluftflasche. Dies sind mit Sicherheit nicht alle Teile, aber für diesen Artikel soll es vorerst reichen.

Nach einem Einsatz tauscht der Atemschutzgeräteträger die Atemluftflasche und den Lungenautomaten sowie die Masken aus. Dies ist nach den gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen so erforderlich. Die einzelnen Ortswehren haben Schlüssel für das Gerätehaus des Zuges I; hier können die Lungenautomaten, Atemluftflaschen und die Masken im zentralen Lager der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Buxtehude getauscht werden. Nun beginnt für einige Kameraden des Zuges I die Arbeit. Die Flaschen müssen an dem von uns 1992 in Dienst gestellten Atemluftkompressor gefüllt werden. Die Masken und Lungenautomaten werden in ihre Bestandteile zerlegt, in einem Ultraschallbad gereinigt und desinfiziert, danach in einem Trockenschrank getrocknet. Wenn alle Teile trocken sind, werden diese Teile wieder zusammengebaut, mit einem Testgerät auf Undichtigkeiten und Einatemwiderstandsdrücken geprüft. Dann werden die Prüfungsergebnisse in Karteikarten eingetragen, und die Teile dürfen wieder in den Einsatzdienst. Gefüllt werden so 350 bis 400 Atemluftflaschen, ca. 400 Masken und Lungenautomaten. Der Zeitaufwand beträgt hierfür ca. 100 Stunden. Zusätzlich werden alle Atemschutzgeräte und Lungenautomaten zweimal jährlich grundgeprüft und durchgetestet.